

eine $\frac{1}{2}$ Std vorher, gleichzeitig oder eine $\frac{1}{2}$ Std danach eine Dosis 7676 RP Pyridoxinsulfomethylat, das als Gegengift die Hemmung der Cholinesterase aufhebt. Seine Wirkung zeigt sich schon im Abstand von 15—30 min, erreicht ihren Höhepunkt in 60—90 min und klingt im Lauf von 3 Std ab; sie ist erheblich stärker, wenn das Gegengift vor dem Parathion verabreicht wird; bei gleichzeitiger Verabreichung werden 25—50% der Cholinesterase reaktiviert; nach mehr als 4 Std erfolglicher Verabreichung ist die Wirkung sehr schwach. Die besten Ergebnisse sind erzielbar, wenn das 7676 RP, nachdem es eine $\frac{1}{2}$ Std vor Verabreichung des Parathion zugeführt worden war, nochmals im Abstand von $2\frac{1}{2}$ Std gegeben wird. Auch auf das Gehirn entfaltet es eine wenn auch nur mäßige Wirkung, die an die gleichzeitige Verabreichung zusammen mit dem Gift gebunden ist. — Es handelt sich jedenfalls um ein echtes Gegengift, das dem 2-PAM gleichwertig ist; es ist jedoch leichter zu handhaben und auch weniger toxisch.

G. GROSSER (Padua)

F. Candura, U. Pozzi e P. Guglielmetti: Sul comportamento dell'ATP e dell'acetilcolinesterasi del midollo spinale nella porfiria da allil-isopropil-acetilcarbamide. [Ist. Med. Lav., Univ., Pavia.] *Folia med.* (Napoli) 48, 99—107 (1965).

Th. Auerbach, D. Müller und H. Otto: Zur Frage der Nifuratinschädigung. [Inn. Abt., Regierungskrankenh. d. DDR, Berlin.] *Dtsch. Gesundh.-Wes.* 20, 2190—2193 (1965).

M. F. Mason, S. M. Wallace, E. Foerster and W. Drummond: Pentachlorophenol poisoning: report of two cases. (Pentachlorophenol-Vergiftung: Bericht über 2 Fälle.) [City-County Crimin. Invest. Labor., Univ. of Texas Southwestern Med. School, Dallas and St. Mary's Hosp., Dept. of Path., Port Arthur.] *J. forensic Sci.* 10, 136—147 (1965).

Bei dem einen tödlich verlaufenen Fall wurde von einem Mann bei der Arbeit Staub von Pentachlorophenol wiederholt eingeatmet. Nach der letzten Berührung mit dem Gift starb er innerhalb 3 Std. Es bestand erhöhte Temperatur mit $41,7^{\circ}\text{C}$ und eine Tachykardie. Bei dem zweiten Fall erlag ein Mann bei derselben Beschäftigung innerhalb 12 Std. Im Blut fand sich 2 mg-% (Fall 1) bzw. 10 mg-% (Fall 2) Pentachlorophenol, bestimmt auf Grund der UV-Extinktionskurve. In der Leber wurde gefunden 6 mg-% bzw. 9 mg-%. Im Urin von Fall 2 wurde 20 mg-% an Pentachlorophenol ermittelt. Es wurden ferner Versuche über das Verhalten des Pentachlorophenol bei der toxikologischen Analyse angestellt und die Wiederauffindung dabei studiert.

E. BURGER (Heidelberg)

Kindestötung

Yu. M. Gladyschew: Ossification of cartilagenous models of long bones. I. (Ossifikation des Knorpels der langen Röhrenknochen.) *Sudebnomed. eksp.* (Mosk.) 7, Nr. 4, 9—13 (1964) [Russisch].

Nach einführender Zitierung von Literaturwerten werden die an 6 Leibesfrüchten mit Längen zwischen 5,5 und 36 cm erhobenen Untersuchungsbefunde eingehend beschrieben. Gegenüber den Literaturwerten werden in einzelnen Phasen der Ossifikation nur geringe Abweichungen erwähnt.

BUNDSCHUH (Berlin)

Gerichtliche Geburtshilfe einschließlich Abtreibung

Aktuelle Fragen aus Geburtshilfe und Gynäkologie. *Therapiewoche* 15, 989—992 (1965).

Es handelt sich um Kurzreferate verschiedener Vorträge aus dem Gebiete der Frauenheilkunde. In der Erforschung der Ätiologie angeborener Entwicklungsstörungen beim Menschen stehen Pharmaka als teratogene Agentien an erster Stelle. Diese Annahme ist nicht nur durch die Erfahrungen, die mit dem Medikament Thalidomid gemacht worden sind, gerechtfertigt. Die teratogene Aktivität spezieller Antimetaboliten ist gesichert, so bei Chinin im ersten Drittel der Gravidität. Verdacht einer teratogenen Wirkung besteht für Sexualhormone, Corticosteroide, Tetracycline, Antidiabetica. Zu den Nebenwirkungen der „ovulationshemmenden“